



» †
»

Bravo und Danke!





» †
»

Erneuerbar statt atomar:
Weshalb wir uns durchsetzen.

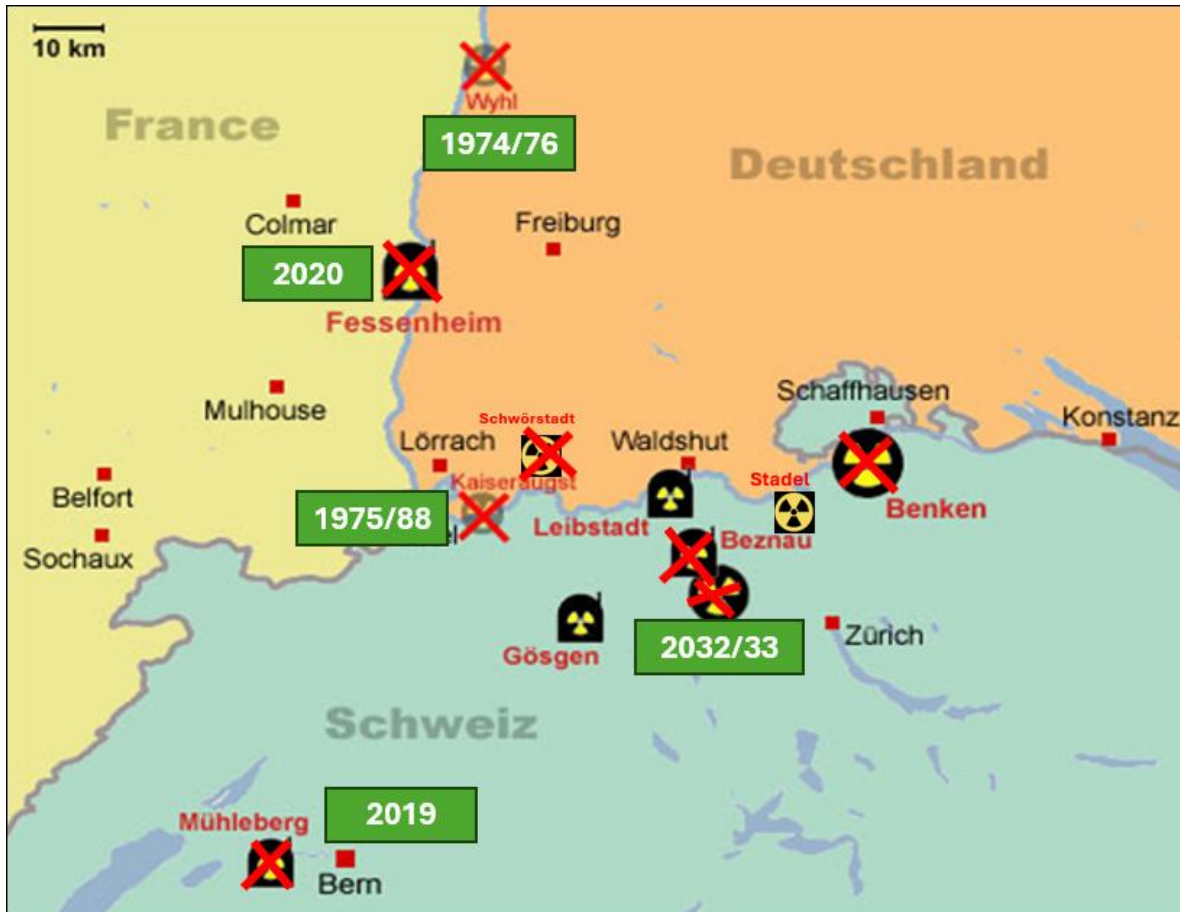
Rudolf Rechsteiner
Präsident NWA 1990-2010

Dozent für Projektentwicklung von erneuerbaren Energien ETH Zürich

«An keinem Ort der Welt gibt es eine derartige Konzentration von Atommeilern»

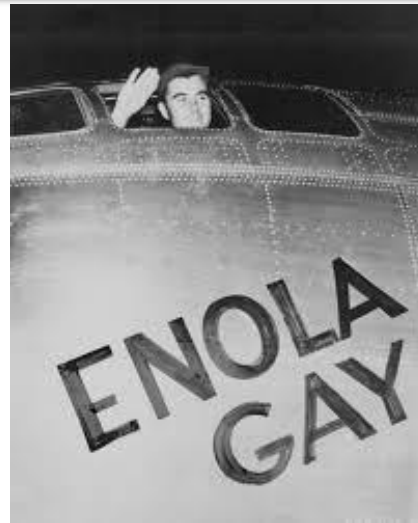
Hansjörg Weder (1928-2018), von 1964-95 Grossrat und Nationalrat

12 geplante Atomreaktoren im Umkreis von 100 km

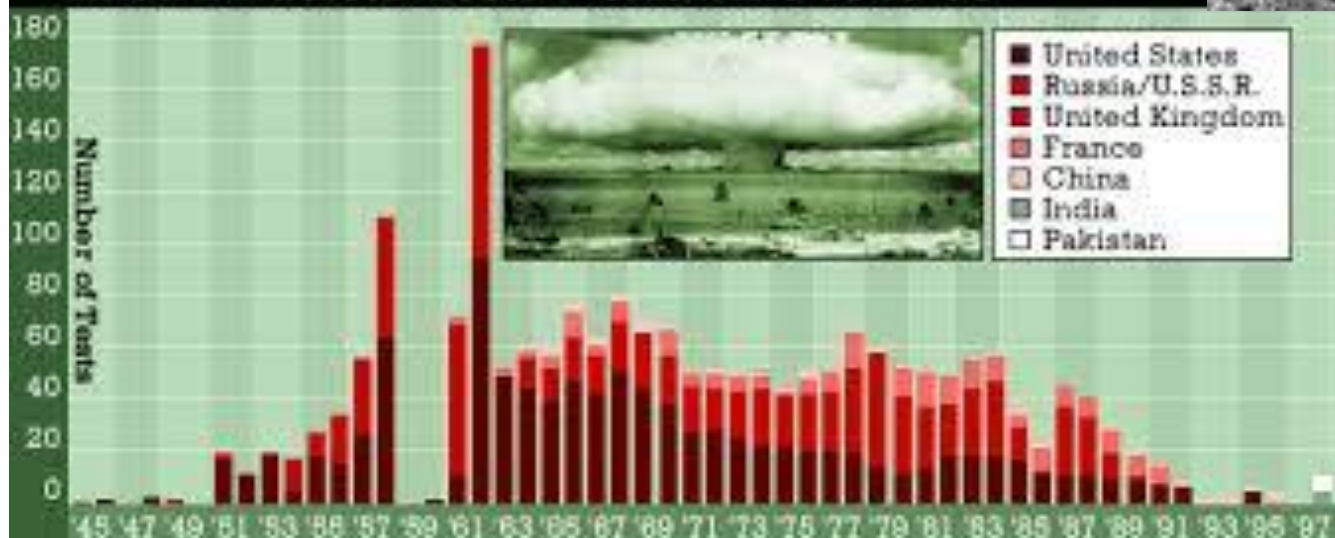


- nie gebaut oder mit Schliessung
 - Wyhl (2x1300 MW)
 - Kaiseraugst (1000 MW)
 - Schwörstadt (2x1300 MW)
 - † 2019 Mühleberg (350 MW)
 - † 2020 Fessenheim (2x900 MW)
 - † 2032/33 Beznau (2x 350 MW)
- Zwei Atomzeitbomben noch immer in Betrieb
 - Gösgen (1000 MW)
 - Leibstadt (1150 MW)
- Ein Atommülllager geplant
 - Stadel (ZH/AG)

Am Anfang stand ein Wettlauf um Kriegstechnik

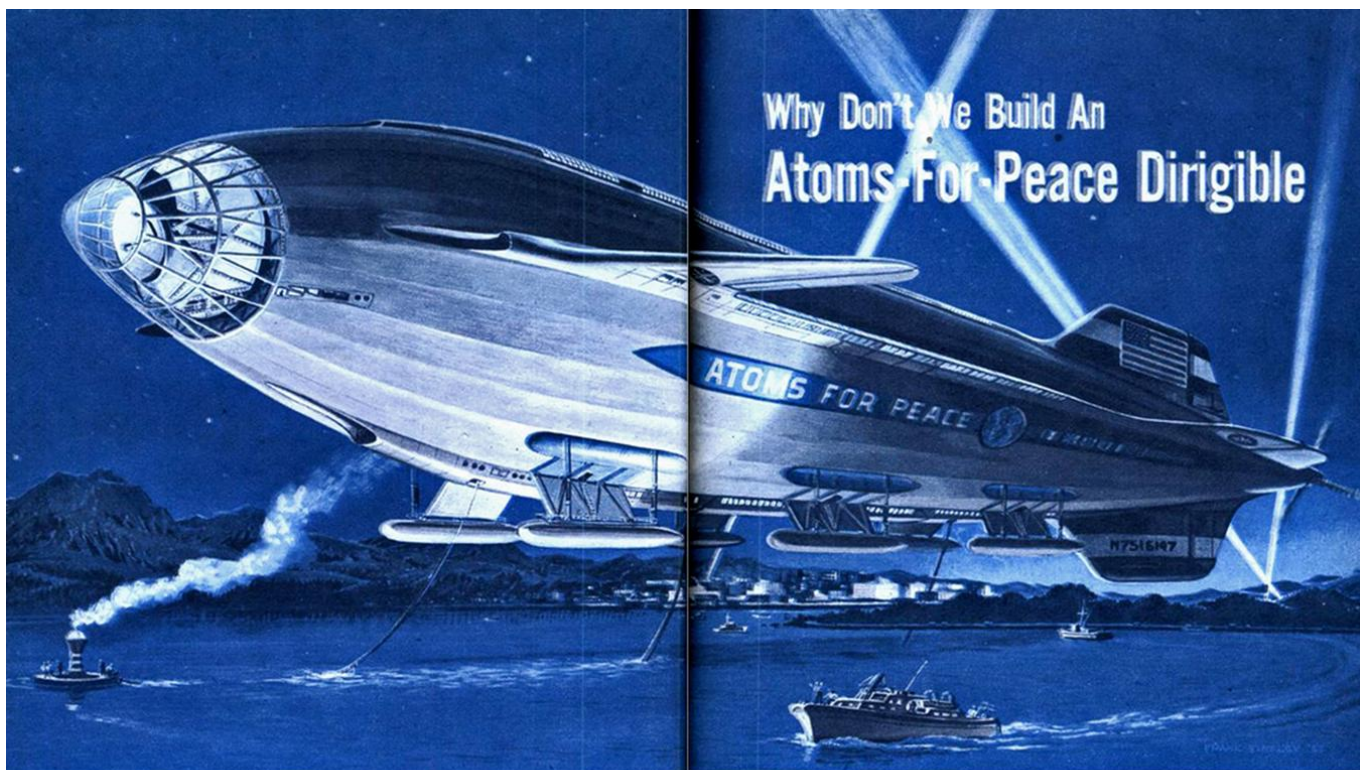


Known Nuclear Tests Worldwide 1945-98



Atomwaffentests verseuchten
die Atmosphäre

Erlösungstechnik und Ersatzreligion



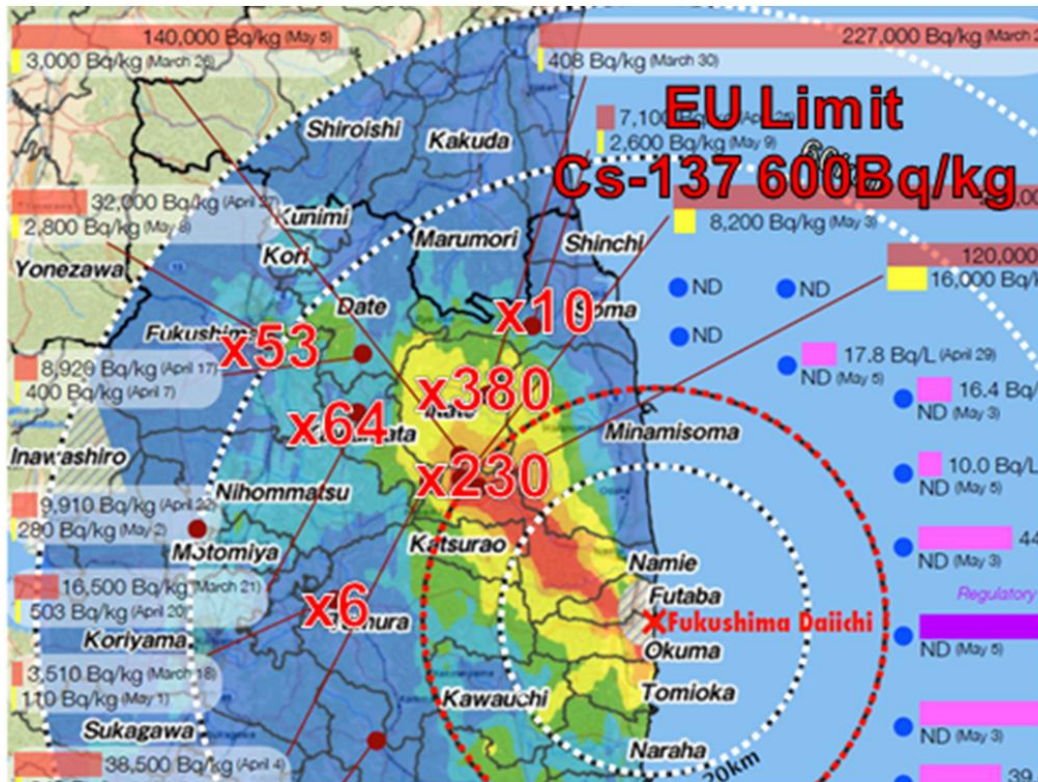
Here's how MI's atomic dirigible would look hovering. The huge radar-domed craft has

retractable pontoons which would enable it to land in harbors of countries it visited.



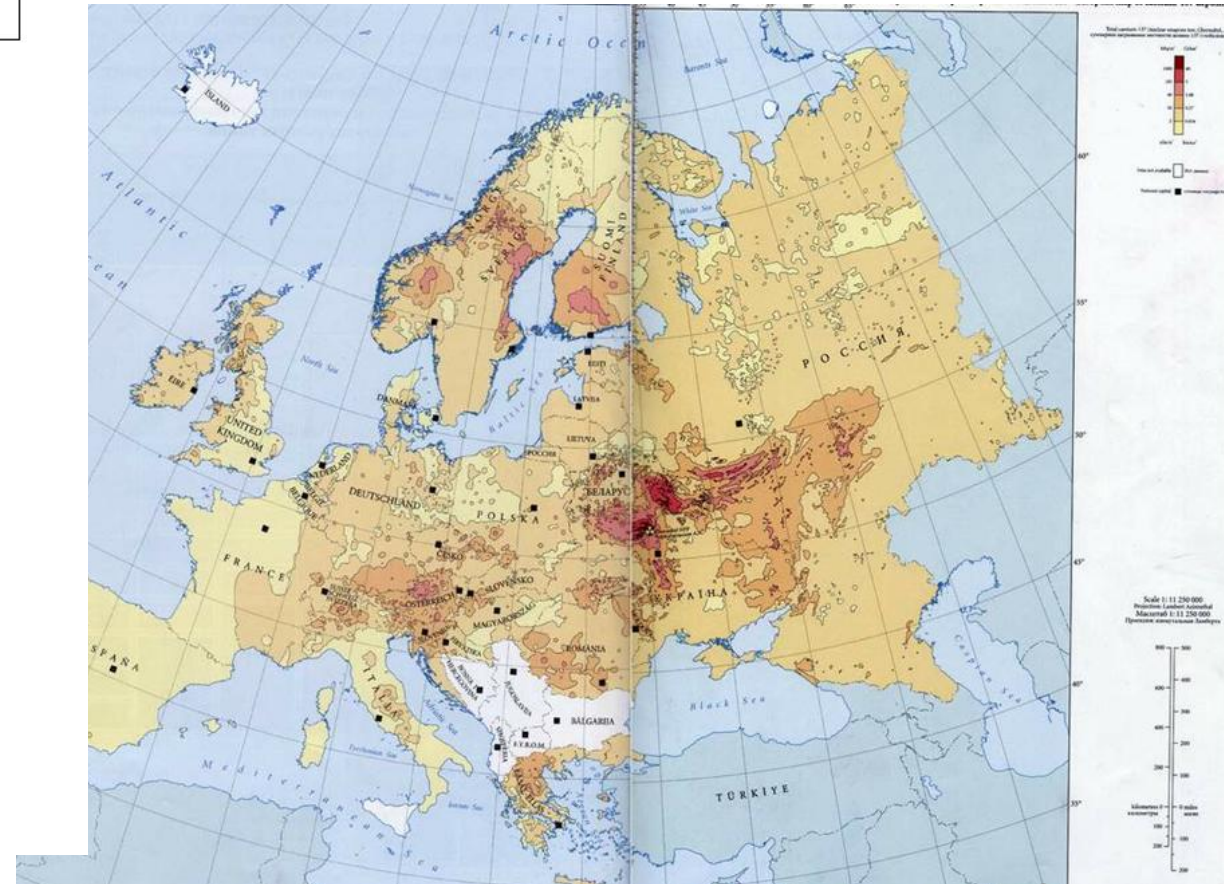
Wunsch und Wirklichkeit

hohe Verstrahlung auch ausserhalb der Sperrzone



Verstrahlung durch Tschernobyl in Europa

[Atlas of caesium deposition on Europe after the Chernobyl accident, 1998]



Wahrscheinlichkeit eines Super-Gaus

In den letzten 40 Jahren gab es in 435 in Betrieb stehenden Reaktoren statistisch fünfmal eine Kernschmelze ($p=1,15$ Prozent).

- Für eine Schweiz mit fünf Reaktoren $p= 5 \times 1,15\% = 5,75\%$ oder 1:17,4.
- Inkl. Fessenheim ein $p= 7 \times 1,15$ Prozent = 8,05 Prozent oder 1:12,5.
- Heute: $p= 4 \times 1,15$ Prozent = 4,6 Prozent oder 1:21,7
- Die statistische Häufigkeit eines Super-Gaus in 40 Jahren Betrieb liegt 10 bis 100 Mal höher als die Schätzungen der Atomindustrie. Sie behauptete, ein grosser Unfall ereigne sich nur einmal in 100'000 bis einmal in 1 Million Jahren (Wahrscheinlichkeit bei 435 Reaktoren 1: 229 bzw. 1:2298).
- Statistisch ist eine Kernschmelze ca. alle 10 Jahre eingetreten.
- Zum Vergleich: Das Risiko, in der Schweiz innert vierzig Jahren Opfer eines tödlichen Verkehrsunfalls zu werden liegt derzeit bei 1:590. (2012: 339 Tote auf 8 Millionen). Das Risiko eines Supergaus liegt 47 mal höher als ein tödlicher Autoverkehrsunfall.

Das ENSI gestattet den Weiterbetrieb, auch wenn wesentliche Sicherheiten fehlen (zB. fehlende diversitäre Kühlwasserzufuhr in Mühleberg)

Hans Wanner, ENSI Chef:

«alles ist sicher, wir lernen
ständig dazu...»

= *nichts ist sicher*



Tschernobyl



**Meilensteine:
26. April 1986**

Fukushima Daichi



11. März 2011

Es geht nicht um Strom, sondern um Religion:

- Zwanghaftigkeit im Denken
- Verweigerung von Lösungen
- Bundesrat stellt sich dumm
- Wechselnde Begründungen
 - «fehlendes Potenzial»
 - «Wetterabhängige Produktion»
 - «maximal 200 Windturbinen»
 - «Winterstromlücke»

Die Atomlobby hat das grösste Lügengebäude der Moderne konstruiert, wird aber nun von der Realität eingeholt.

Bundesrat Albert Rösti: «Es muss...»

«Es muss möglich sein, Leibstadt oder Gösgen mit einem neuen AKW zu ersetzen»

Der Umwelt-, Verkehrs- und Energieminister Albert Rösti wehrt sich gegen den Vorwurf der Grünen, er respektiere die Demokratie nicht. Im Gespräch mit Jannik Belser und David Vonplon erklärt er, wie er den Ausstieg aus den fossilen Energien vorantreiben will

Hier Bundesrat Rösti, und Sie der Donald Trump der Schweiz? Wo kommen Sie her?

Die grüne Parteichefin Lisa Meyerson sagt kürzlich in einer Rede, der Klimapolitik sei so verheerend wie die von Donald Trump.

Diese Kritik ist nicht nachvollziehbar. Anfang Jahr hat der Bundesrat unter meiner Federführung vier Gesetze in Kraft gesetzt: das Klima- und Energiegesetz, das CO₂-Gesetz, das Stromgesetz und das Kreislaufgesetz. Sie sind die Grundlage für den Ausstieg aus den fossilen Energien. Gerade beim Stromgesetz nehme ich Sie auch in Anspruch, dass ich wesentlich dazu beigetragen habe, das Volk und Parlament die Vorzüge gutschmecken haben. Ich habe alle Kräfte genutzt, das im Parlament ein Kompromiss gelang. Bei der Parteichefin der Grünen ging das offenbar verloren.

Man will Ihnen auch vor, Sie würden die atomaren Institutionen stärken. Sie sind Trump mit der Debatte verbunden. Sie sind die Verhandlungen des Parlamentes angeht.

Diese Aussage stammt von Alice Thoni, der Fraktionschefin der Grünen. Sie spekuliert mit Unwissenheit und behauptet etwas, ich habe eine Vorstellung zur praktischen Wirkungsrichtung erfahren, obwohl das Volk das Gesetz abgelehnt habe. In Sie und Wahrheit ist das Parlament nach dem Volkswort stark unter Druck geraten und hat nicht Folge ein neues Gesetz zur Regulierung der Wille verabschiedet. Ich bin es diesem Gesetz auch eine Verantwortung, ich habe ich mit meine Pflicht als Bundesrat erfüllt. Was dies dann in anderem Kontext. Die neuen Angriffe der Grünen sind Ausdruck einer gewissen Hilflosigkeit. Die Umweltverbände haben den Einspruch gegen die Wirkungsrichtung zurückgezogen. Das zeigt, dass diese Verbände wirklich konstant war.

Hier das EU-Wahljahr geht Sie zu erkennen, dass Sie ja Trump analysieren. Wie analysieren Sie seine Politik nun? Mir reicht es nicht zu, als Bundesrat einen Regierungspolitiker eines anderen Landes zu bewerten. Ich begründe die Aussage deutlich mit der



Die Hoffnung, dass Trump eine Präsidentschaft für die Schweiz erwirkt, ist nach wie vor hoch, sagt Bundesrat Albert Rösti.

und den Wille, zu kämpfen. Und in letzter Zeit gibt es auch Bewegung beim Ausbau der Wasserkraft. Die Gewässerbehördenorganisation Aqua Viva hat öffentlich erklärt, dass es den Bundesrat gegen die Tiff-Projekte zurückzieht, sofern das Verbandsbeschwerde nicht bestehen bleibt. Gleichzeitig hat Landeshauptstadt Schwyz nun in Aussicht gestellt, beim Gaswerk-Projekt im Wallis in der Begleitgruppe konstruktiv mitarbeiten. Ich habe beide Engagementen gemeldet und die Mehrheit, von diesem Widerstand wegkommen. Wir kommen also vorwärts, wenn auch in kleinen Schritten.

Kann Atomkraft beim Umweltschutz und Fortschritt im Hochleistungssektor – im Gegensatz zu anderen Umweltschutzverbänden auf Energie gegen geplante Wasserkraftwerke. Sie engagieren sich auch dafür, dass diese Kompromisse zustande kommen. Wir können Sie nicht sein, dass die Schweizvermittlung Wien haben? Einen anderen können sich die Umweltschutzverbände gegenüber der Öffentlichkeit keine leisten, zumal sie auch noch von der zuständigen Kommission der Stimulanten angelehrt werden. Wichtig ist, dass die Kommission von den Umweltschutzverbänden klar verstehen, dass sie zur Realisierung dieser Kraftwerke Hand haben.

Wie passiert wenn der atomare Kompromiss scheitert? Dann wird es es sehr unheimlich Verantwortung kommen. Der Beschleunigungsprozess für die Umsetzung von Die Umweltschutzverbände werden wohl die Bundesrat angeht, es könnte es einer Volksabstimmung. Enden kann die auf zwei Arten, Entweder in der Aufhebung der Verbandsbeschwerde, was ich nicht anerkenne, da die Verbände Kraftwerksprojekte rechtlich überprüfen können sollen. Oder es kommt es einer Referendum, wenn die Vorlage abgelehnt wird. Die Wasser- und Windkraftanlagen sowie andere Schlüsselprojekte können dann das Aus verlieren. Es ist im Interesse aller, dass es nicht so weit kommt.

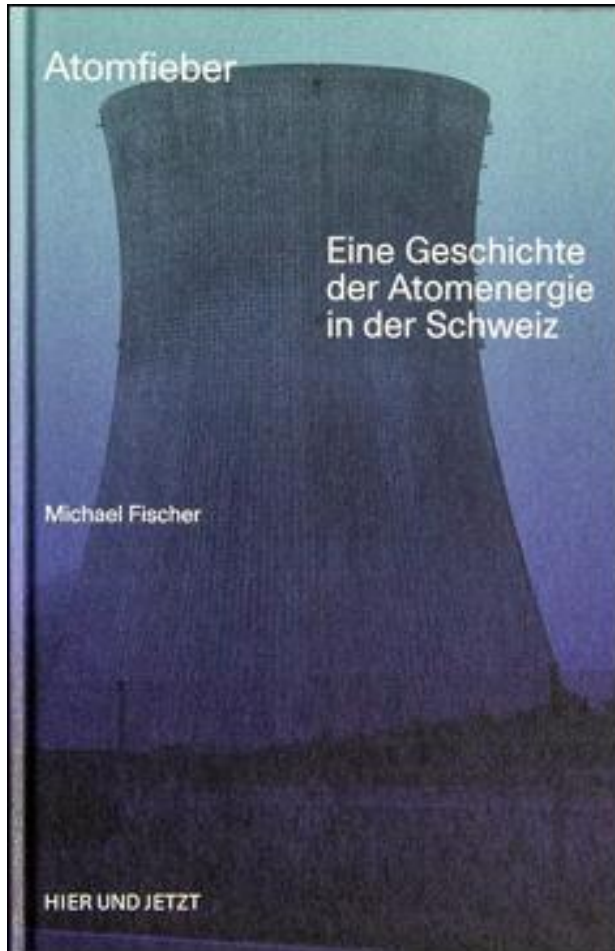
Der Atomlobby wird in den nächsten Jahren mehr zuzuhören. Die letzten

In der Atomlobby wird behauptet, dass die Ökologikritik, die erneuerbaren Energien auszuweisen, sind, wenn alles von neuen Kernkraftwerken sprechen. Wir müssen ja nicht unsere ganze Politik auf die Kernenergie aus. Mit dem Gegenwärtigen haben wir uns über eine zusätzliche Option offen. Die Stromerzeugung und die dazu verbundenen Investitionen für die Erneuerbaren gehen davon ungeschädigt weiter. Auch kann ich mir gerne vorstellen, dass wir mit dem erneuerbaren Energie die Vor- und Nachteile abwägen können. Nach so gerne sagen? Denn dann brauchen wir keine neuen Kernkraftwerke. Das sagt doch die Kernenergiebranche. Beendet den Ausbau der erneuerbaren Energie nicht. Im Gegenteil! Dann setzen wir Druck auf, dass es endlich vorangeht.

Die Atomlobby sagt aber klar, dass sie aufgrund der hohen Investitionen und politischen Risiken keine Kompromisse über die Bau eines neuen AKW nachdenken. Wenn Sie sagen für die Verbraucher, wenn überhaupt nicht passiert? Da bin ich mir nicht so sicher. Zeitlich set sich ab, dass es wenig Stromerzeugung sein wird, neben auch die Stromerzeugung in der Verantwortung. Diese sind ja keine Privatunternehmen, sie sind im Besitz der öffentlichen Hand. Und in der Verantwortung ist klar geregelt. Die Verantwortung für die Stromerzeugung liegt bei der Energie. Das Band ist mit dem Atomkraft und dem Kernenergie die Kernenergieanlagen vollständig sollte sich darüber sagen, dass für die Erneuerbaren, tatsächlich die Akzeptanz fehlt und ein weiterer Ausbau nicht mehr möglich ist, wenn über eine Revision der Rahmenbedingungen nachgedacht werden, da auch die Kernenergie einmischen. Dann bleibt aber genügend Zeit, da die gegenwärtige Kernkraftwerke bis 2035 gilt.

Was Sie jetzt im ganzen Gespräch mehr erzählen dürfen, die Atomlobby kommt mit der EU. Ist das ein Zeichen, dass Sie diese nicht so wichtig finden? Die Schweiz wird bei den Stromerzeugung die stark sein, sie wird immer mit den Atomkraft mit den Nachbarn angewiesen sein. In dieser Hinsicht hilft die

Es ging auch in der Schweiz um den Bau einer eigenen Atombombe



- Der Bundesrat wollte ab 1945 eigene Atombomben.
- Die USA lieferten kein Uran.
- In den 50er Jahren lancierte der Bundesrat das AKW-Programm, nicht etwa die Elektrizitätswirtschaft.
- Erst 1977 wurde der Atomsperrvertrag ratifiziert.
- 1988 beendete Bundesrat Arnold Koller (CVP) die Atombomben-Forschung.

https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizer_Kernwaffenprogramm

Der überparteiliche Widerstand in Kaiseraugst war auch ein Widerstand gegen die atomare Bewaffnung

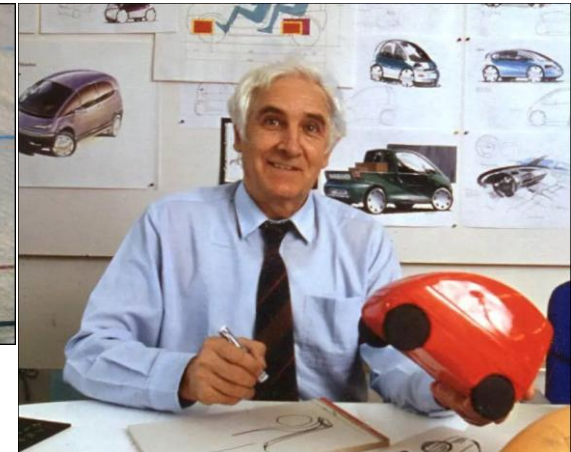


Die technologischen Kinder von Wyhl und Kaiseraugst

Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (Freiburg i.B.)



**Max Horlacher:
Leichtbau Elektromobile (Möhlin/AG)**



Tesla
Modell Y

Einspeisevergütung ermöglichte Massenproduktion und tiefere Kosten



Hans Josef Fell



Hermann Scheer



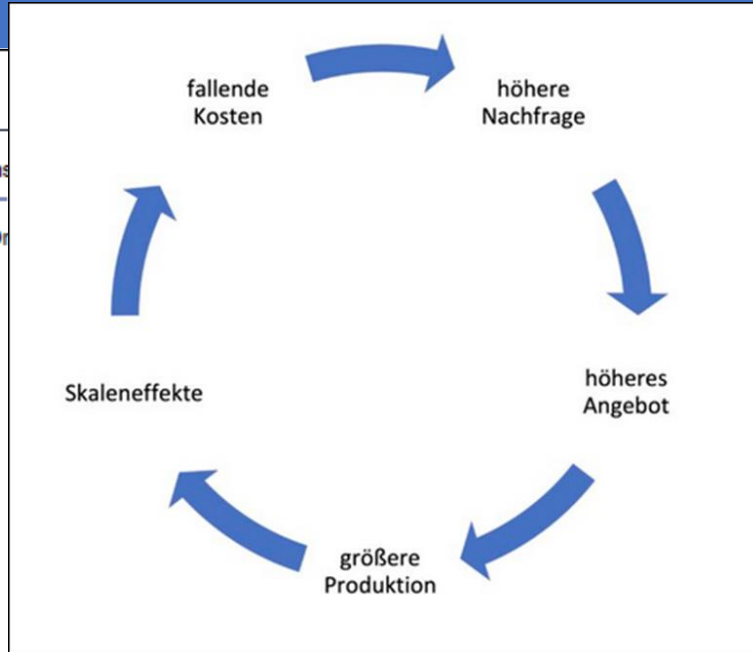
Miichaele Hustedt



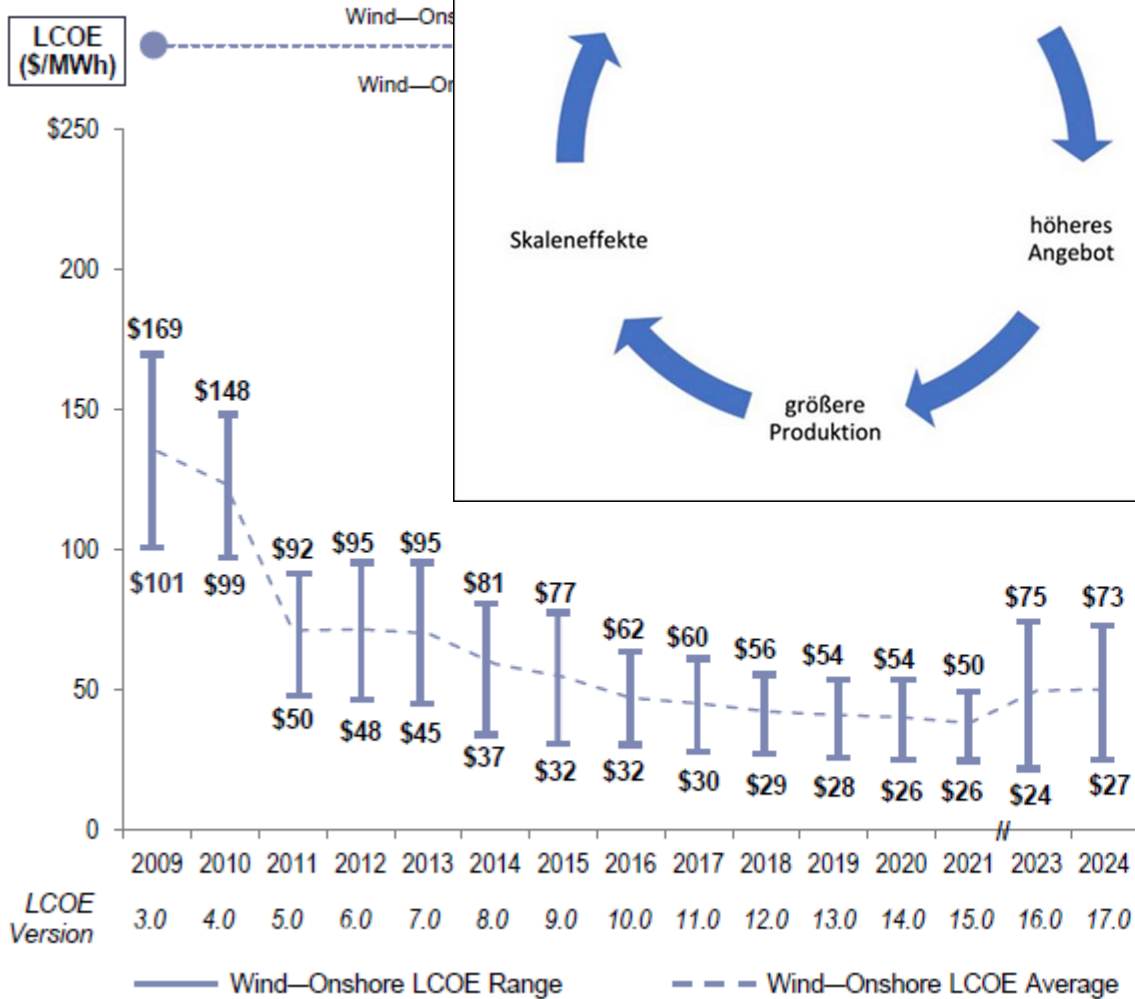
Dietmar Schütz



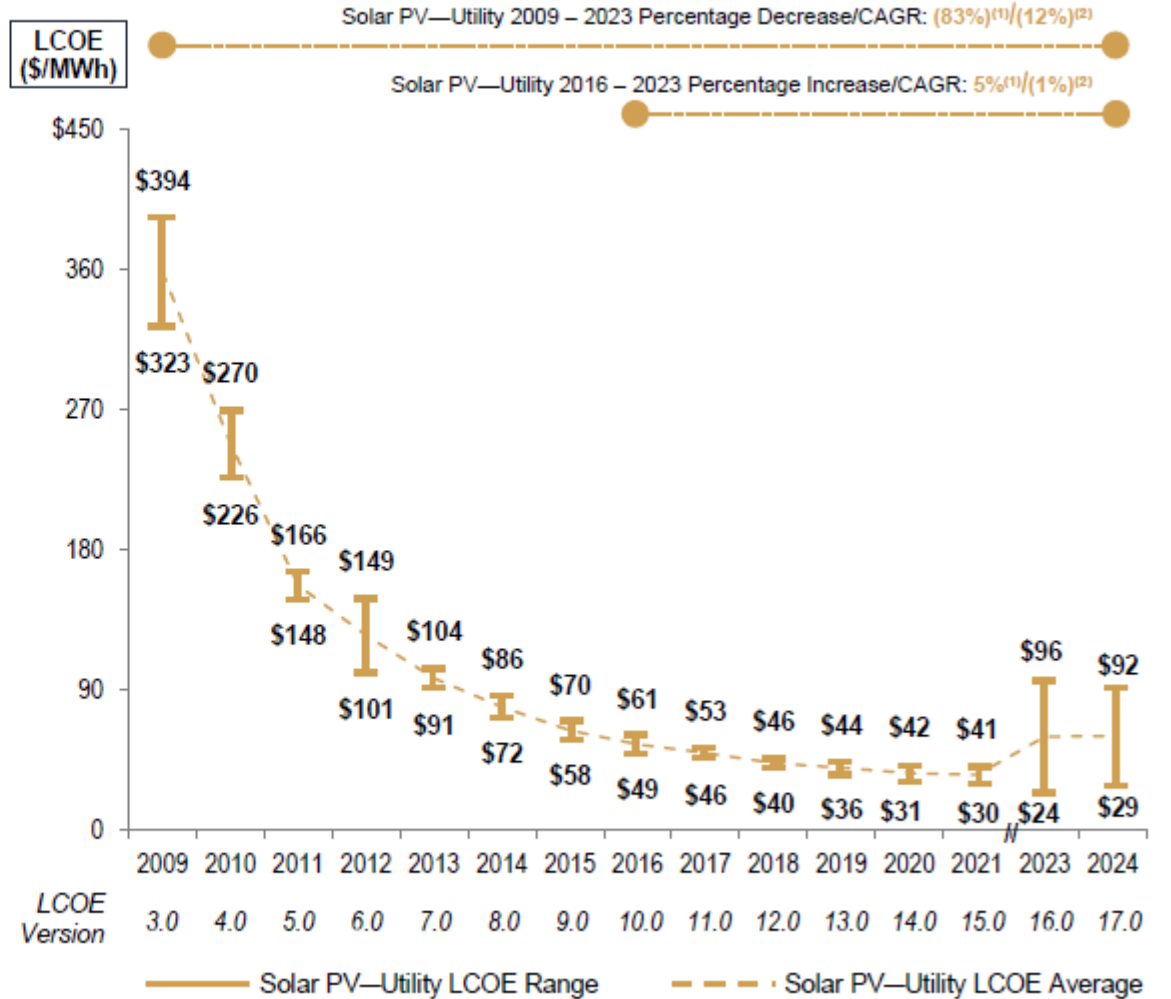
Photovoltaik: 5 Euro/Watt im Jahre 2000 10 Cents/Watt im Jahr 2025



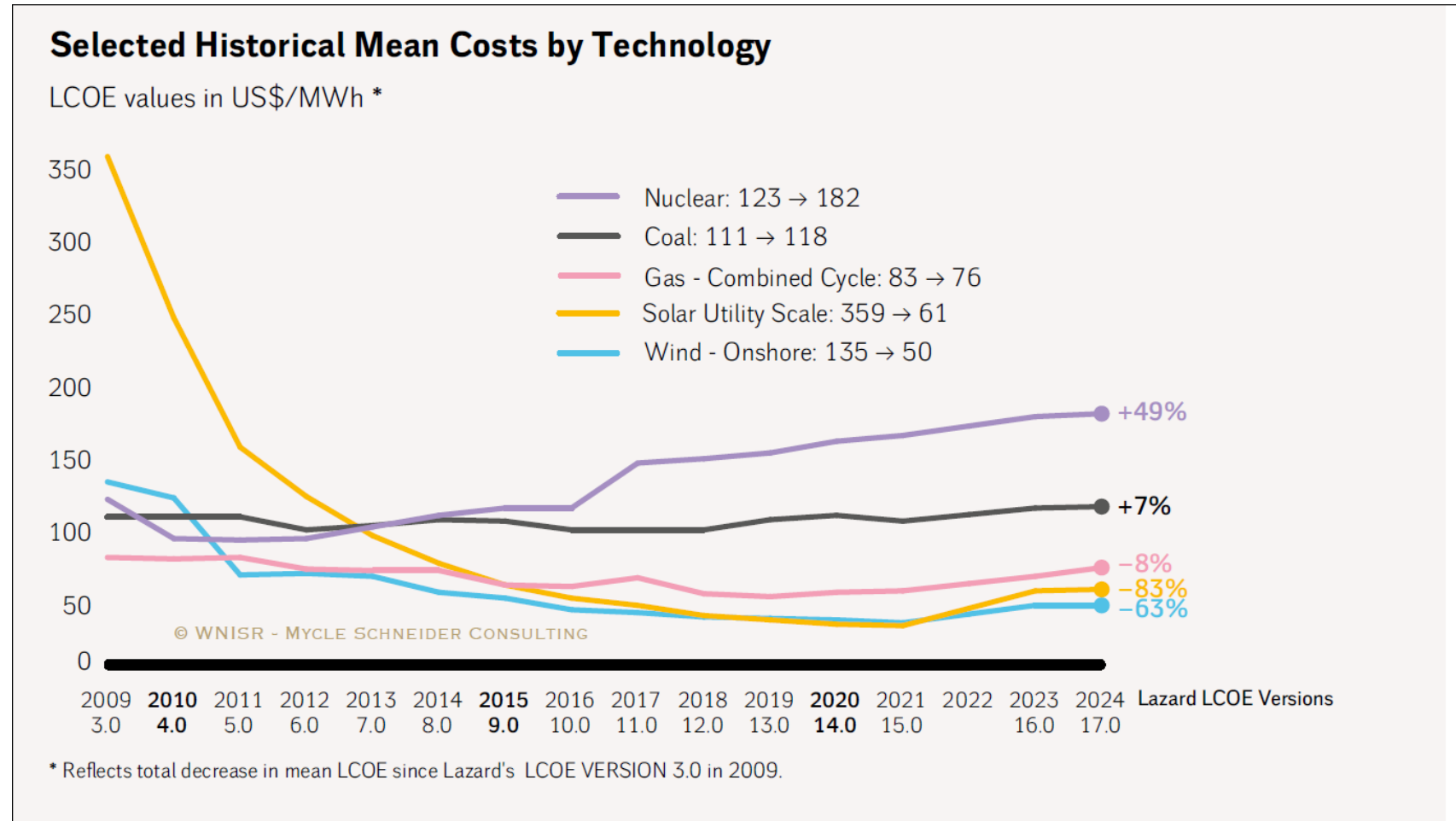
Wind—Onshore



Solar PV—Utility

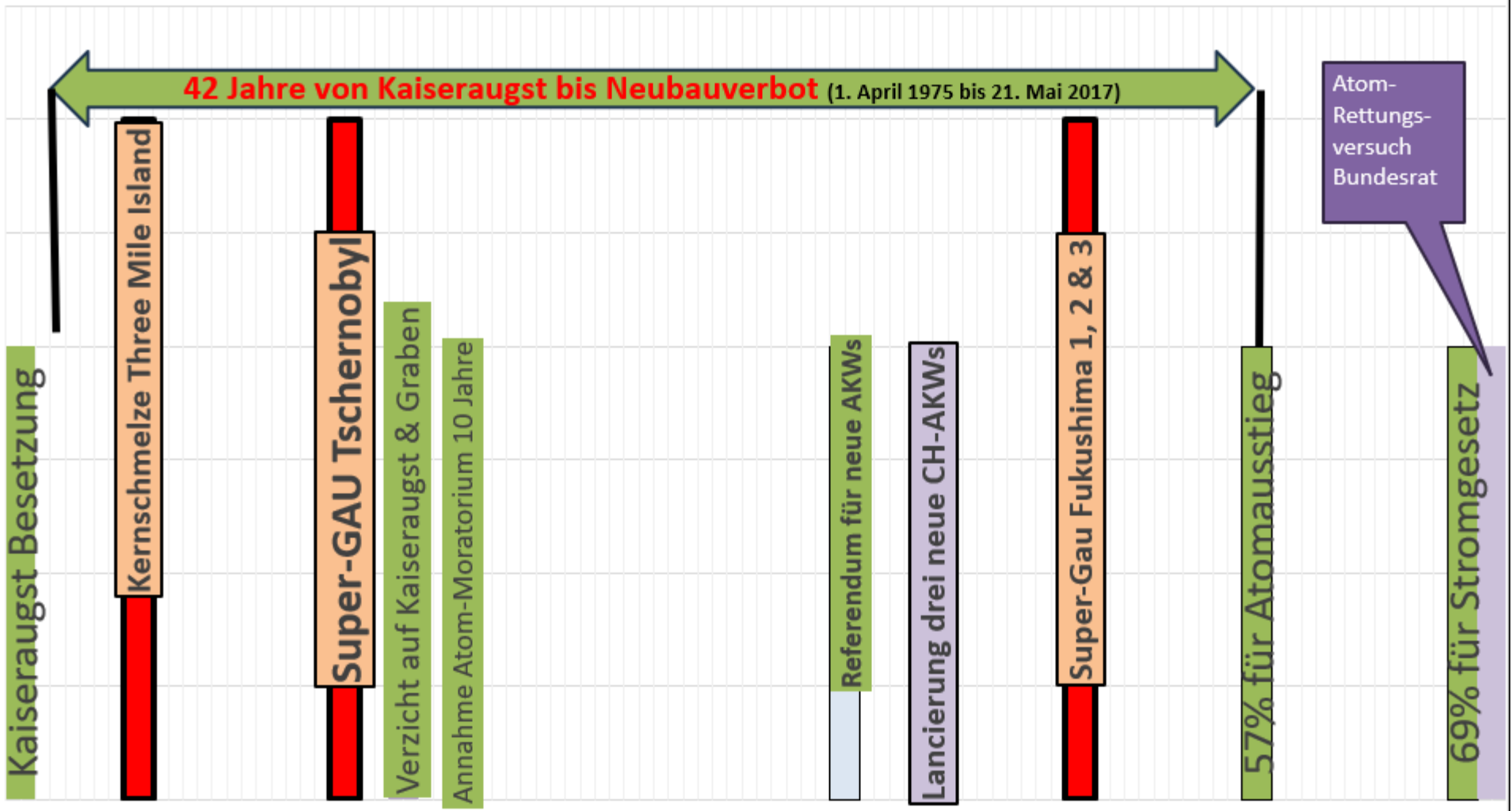


Kosten der Stromerzeugung sinken durchs Band – ausser die Kosten für Atomstrom



50 Jahre Widerstand gegen eine unmenschliche Technik

1975 1977 1979 1981 1983 1985 1987 1989 1991 1993 1995 1997 1999 2001 2003 2005 2007 2009 2011 2013 2015 2017 2019 2021 2023 2025



Die Argumente der Atomlobby gegen die erneuerbaren Energien

Die drei Vorsitzenden der Atomkonzerne (bis 2012):
Heinz Karrer, CEO Axpo bis 2014
Giovanni Leonardi, CEO Alpiq bis 2012 (früher Atel)
Kurt Rohrbach, CEO Bernische Kraftwerke bis 2013 (BKW)



Das BKW-Märchen (Originalgrafik)

Technologien

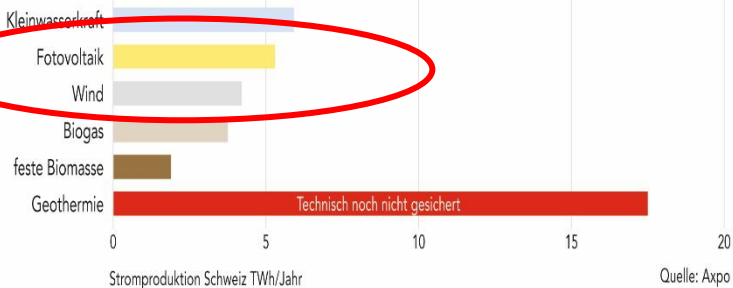


- **Neue erneuerbare Energien**
noch nicht konkurrenzfähig,
fehlendes Potenzial
- **Neue Technologien**
wie Kernfusion, Brennstoffzellen,
H₂, Deep Heat Mining
kommerziell nicht bereit
- **Wasserkraft**
weitgehend ausgeschöpft

Schliessen der
Energielücke
Schweiz.

- Gaskraftwerke
- Kernkraftwerke

Technisches Potenzial neue erneuerbare Energien in der Schweiz nach 2050
ohne Berücksichtigung der Kosten und der Raumplanung



Das Axpo-Märchen (Originalgrafik)

Energiepotenzial: Dezimalstellen und Proportionen

00,00

Für die beiden Dezimalstellen vor dem Komma benötigen wir in der Schweiz und in Europa neue grosse Kraftwerke.

Neue erneuerbare Energien sind wichtig. Aber: Sie lösen das Problem auf den beiden Dezimalstellen hinter dem Komma.

Das Alpiq-Märchen (Originalgrafik)

Rückschritte (meist von rechts)



David Cameron: Verbot von onshore Windturbinen 2016-2024

Markus Söder und Horst Seehofer: 10H-Regel stoppte die Windenergie in Bayern und verhinderten 10 Jahre lang den Netzausbau



Mariano Rajoy: Sonnen-Steuer für Spanien auf PV 2012-2018

Ebba Busch stoppt 13 Offshore Windfarmen in Schweden und will wegen Putin auf AKWs (!) setzen.



Donald Trump setzt 2025 alle Bewilligungen für offshore Windkraft aus und stoppt die Finanzierung von erneuerbaren Energien

Albert Rösti hält sich nicht an Volksentscheide und an das Stromgesetz und will für Solarstrom aus mittelgrossen Anlagen nur 1,5 Rappen zahlen



Energieminister Albert Röstli (SVP): ein Risikoleugner an der UVEK-Spitze



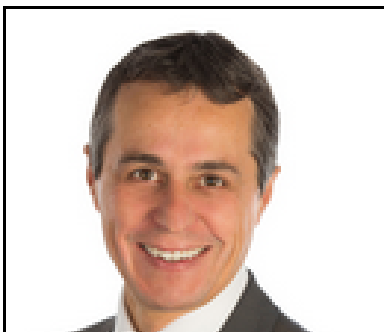
**Salamitaktik: AKWs ewig weiterbetreiben bis
neue AKWs wieder ins Spiel kommen**

Für Röstli war das ein Fehler. Wie überhaupt der Ausstieg aus der Kernkraft nach Fukushima. «Drei Terawattstunden wurden unnötig abgebaut. Das fehlt irgendwo, wenn es knapp wird.» Das Stromgesetz soll deshalb als Übergangsgesetz Fehler aus der Vergangenheit wettmachen. Mittelfristig. Auch mit der Förderung von Solarkraftwerken und Windparks. «Langfristig brauchen wir Grosskraftwerke. Gas und Wasserstoff sind denkbar. Ich hoffe aber, dass die Kerntechnologie eine für die Zukunft ist.» Das im Gesetz festgeschriebene Neubauverbot von AKWs «müssen wir diskutieren». Das AKW Beznau (die zwei Blöcke sind seit 1969 und 1971 in Betrieb) will Röstli länger laufen lassen. «Wir reden heute von 70 Jahren Betriebszeit.» Es brauche aber noch technische Abklärungen.

Vier Freiheits-Frauen (2011) und vier Wiederholungstäter (2025)



**Mai 2011:
Ausstieg aus der
Atomkraft
2 SP
1 BDP
1 CVP**



**Dezember 2024:
Wiedereinstieg?
2 SVP
2 FDP**

1. Die Kosten

**23,7 Milliarden €
für Flamanville-
Reaktor**

**Achtmal teurer als
geplant.**

**Bauzeit fünfmal
länger als geplant**

Consulter
le journal

Le Monde

Se connecter

Actualités

Économie

Vidéos

Débats

Culture

Le Goût du Monde

Services

ÉCONOMIE · NUCLÉAIRE

EPR de Flamanville : la Cour des comptes estime le coût total à 23,7 milliards d'euros et prévoit « une rentabilité médiocre »

En 2006, avant le début du chantier, les coûts de construction étaient évalués entre 3,2 et 3,3 milliards d'euros.

Par Adrien Pécourt

Publié le 14 janvier 2025 à 10h00, modifié le 14 janvier 2025 à 10h08 · Lecture 3 min.

Lire plus tard



Article réservé aux abonnés



Datum: 17.10.2021

SonntagsZeitung



Christoph Mäder
Präsident
Economiesuisse

Energiepolitik national

«AKW-Verbot war ein Fehler»

Die akute Gefahr einer Stromlücke schreckt Christoph Mäder auf. Der Economiesuisse-Präsident fordert eine neue Energiestrategie



Soll die Atomenergie helfen, drohende Stromlücken zu schliessen? AKW Leibstadt im Kanton Aargau

Foto: Alessandro Della Beka/Keystone

Mehr noch: Mäder greift jetzt öffentlich wieder den Alarmismus

2. Fehlende Trägerschaft

Kantone wollen nicht, Aktionäre wollen nicht.

Axpo warnt:

«neue AKWs zu teuer

...doppelt so teuer wie Photovoltaik»

BZ Basel 23. Oktober 2021



**Christoph Brand,
CEO Axpo**

bz

Schweiz am Wo

Samstag, 23. Oktober 2021

5 Mal treffen sie nur Aluminium. Dennoch siegen die Schweizerinnen gegen Rumänien.

Sport



AZ 4410 Liestal | Nr. 247 | 41 | 5. Jahrgang | Fr. 3.90 | € 4.- | bzbasel.ch

Absage an neue Schweizer AKW

Axpo-Chef Christoph Brand hält nichts von den Forderungen der Wirtschaft. Kernkraft sei zu teuer.

Florence Vuichard, Lucien Fluri und Fabian Hock

Er ist Chef des grössten Schweizer Stromkonzerns und damit auch an den Atomkraftwerken Beznau, Leibstadt und Gösgen beteiligt. Doch Axpo-Lenker Christoph Brand hält nichts vom Bau neuer Atomkraftwerke in der Schweiz. «Die Kernkraft ist schlicht zu teuer», sagt er und wehrt so die Forderungen aus der Wirtschaft ab, neue Kernkraftwerke zu bauen. Fotovoltaikanlagen in Frankreich kosteten halb so viel, ergänzt Brand im Interview mit der «Schweiz am Wochenende». Festhalten will die Axpo vorderhand jedoch an den bestehenden Kernkraftwerken. Axpo rechnet nun mit einer Laufzeit von 60 Jahren; bisher

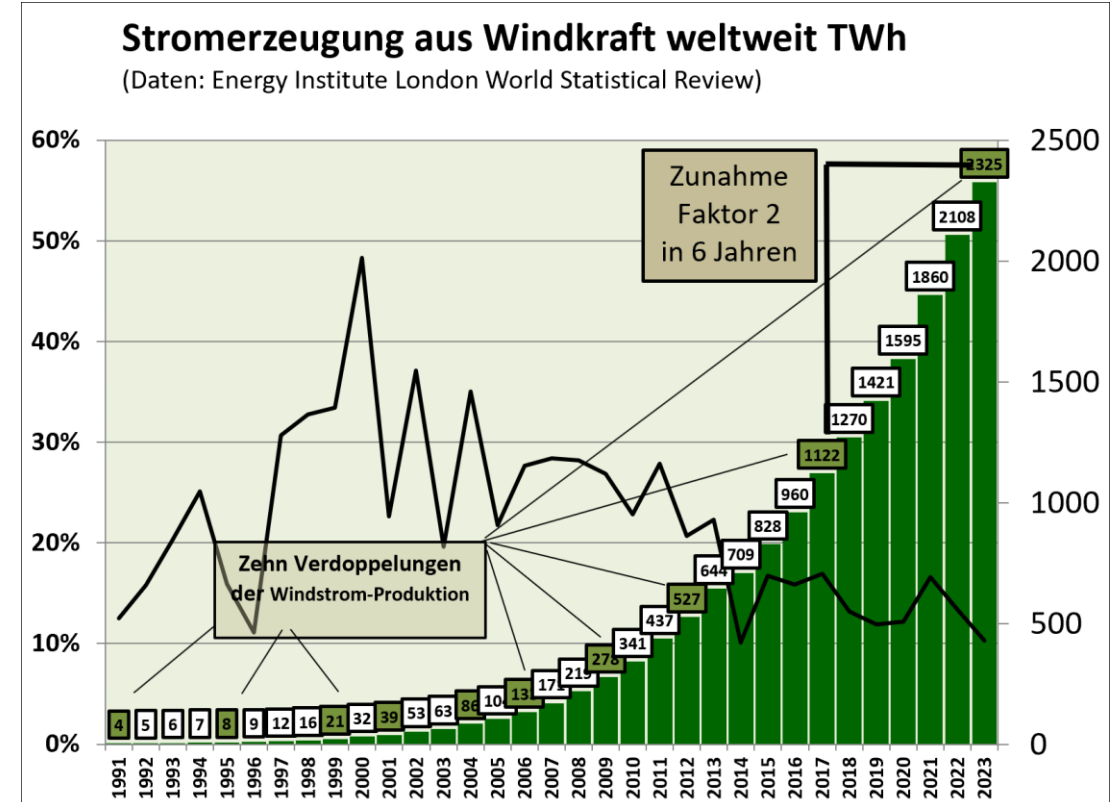
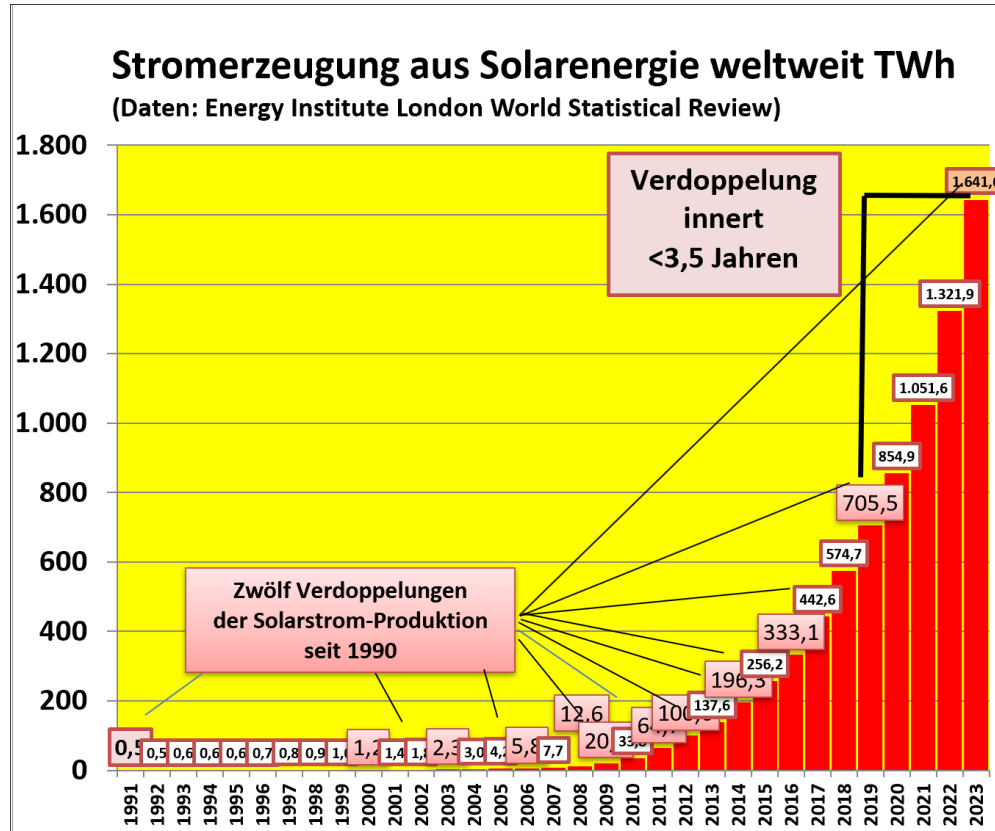
ging man von 50 aus. Die zehn Zusatzjahre sollen der Schweiz mehr Zeit geben, um die erneuerbaren Energien auszubauen. Dies geschieht heute viel zu langsam.

Grosses Potenzial erkennt Brand in der Fotovoltaik, die zu einer tragenden Säule der hiesigen Stromversorgung werden soll. Dazu will der Axpo-Chef etwa die 250 Quadratkilometer Dachflächen, die Autobahnschallwände oder Parkplatzüberdachungen nutzen. «Es wird auch ein paar grössere Freiflächenanlagen brauchen. Ohne wird es nicht gehen.»

Ausserhalb der Schweiz keimt bei den Befürwortern der Kernkraft allerdings derzeit neue Hoffnung. Das hat vor allem mit Emmanuel Macron zu tun. **Wirtschaft, Ausland, Meinung**

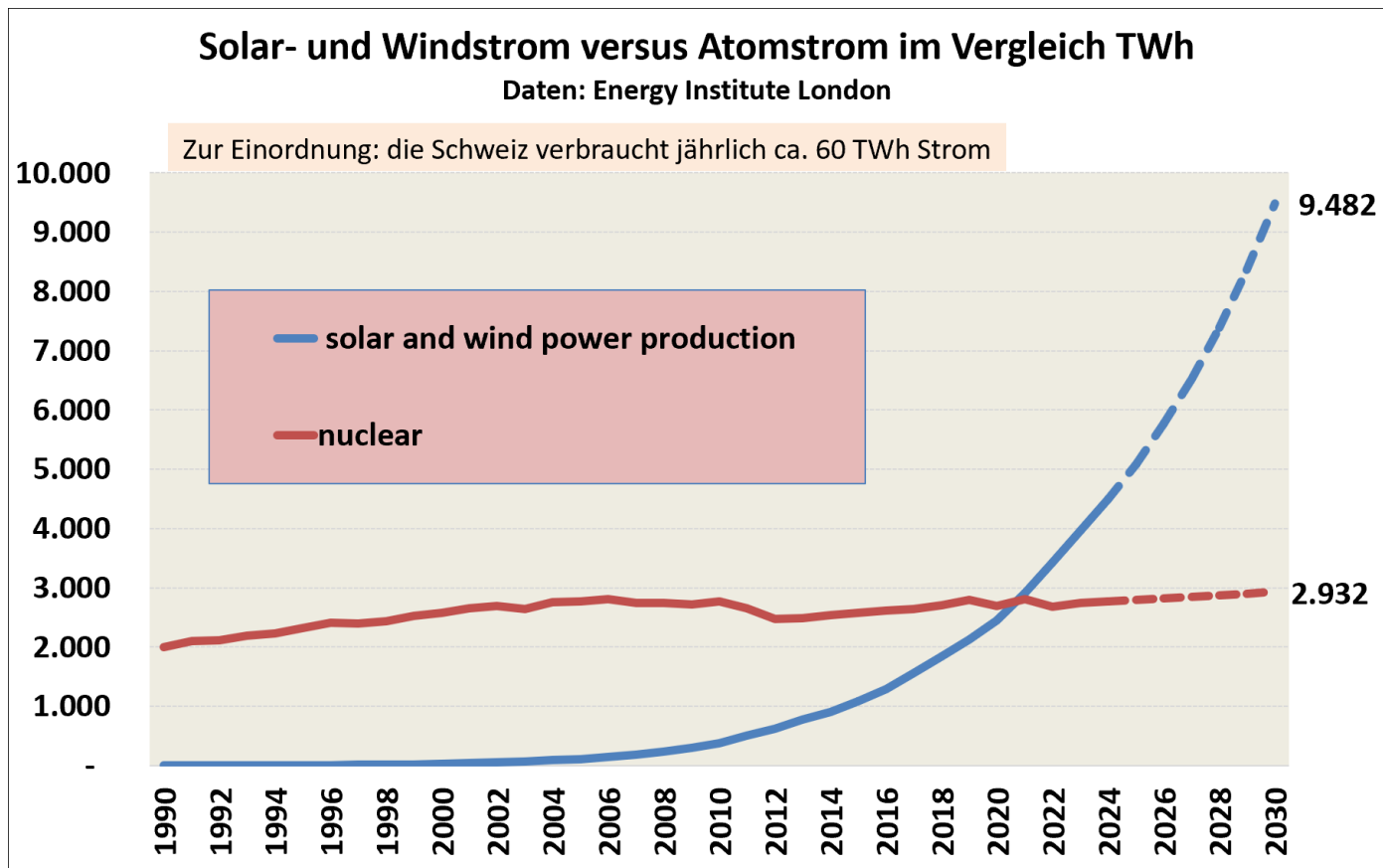
3. Die Geschwindigkeit: Exponentieller Verlauf der Stromerzeugung aus Solar- und Windkraft

Stromerzeugung aus Solar- und Windenergie: 10 Verdoppelungen seit 1990, (11. Verdoppelung 2023/24)											
	1990	1994	1998	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2019	2023p
TWh	4	8	17	32	66	139	298	632	1087	2126	4127



Stromerzeugung aus Solar- und Windstrom hat sich von 1990 bis 2019 zehnmal verdoppelt. Wir brauchen noch ca. drei Verdoppelungen bis zu 100% Stromerzeugung aus Erneuerbaren. Verschieben haben sich auch die Akteure: Konsumentinnen und Konsumenten werden zu Erzeugern (teilweise). Die Stromerzeugung wird dezentralisiert und regionalisiert.

Solar- + Windstrom + Batterien (SWB) machen die Atomkraft energiewirtschaftlich irrelevant



Data: Energy Institute Statistical Review of World Energy

Sonne/Wind [SW]:

Dynamik historisch einzigartig

2024 sind wir bei ca. 17% Marktanteil,
2030 >30% Marktanteil (> 45% inkl. Wasser)

Weshalb?

- zweistelliges Wachstum,
- Weiter sinkende Kosten,
- Billige Speicher
- Business case auch in armen Ländern

Was spricht dagegen?

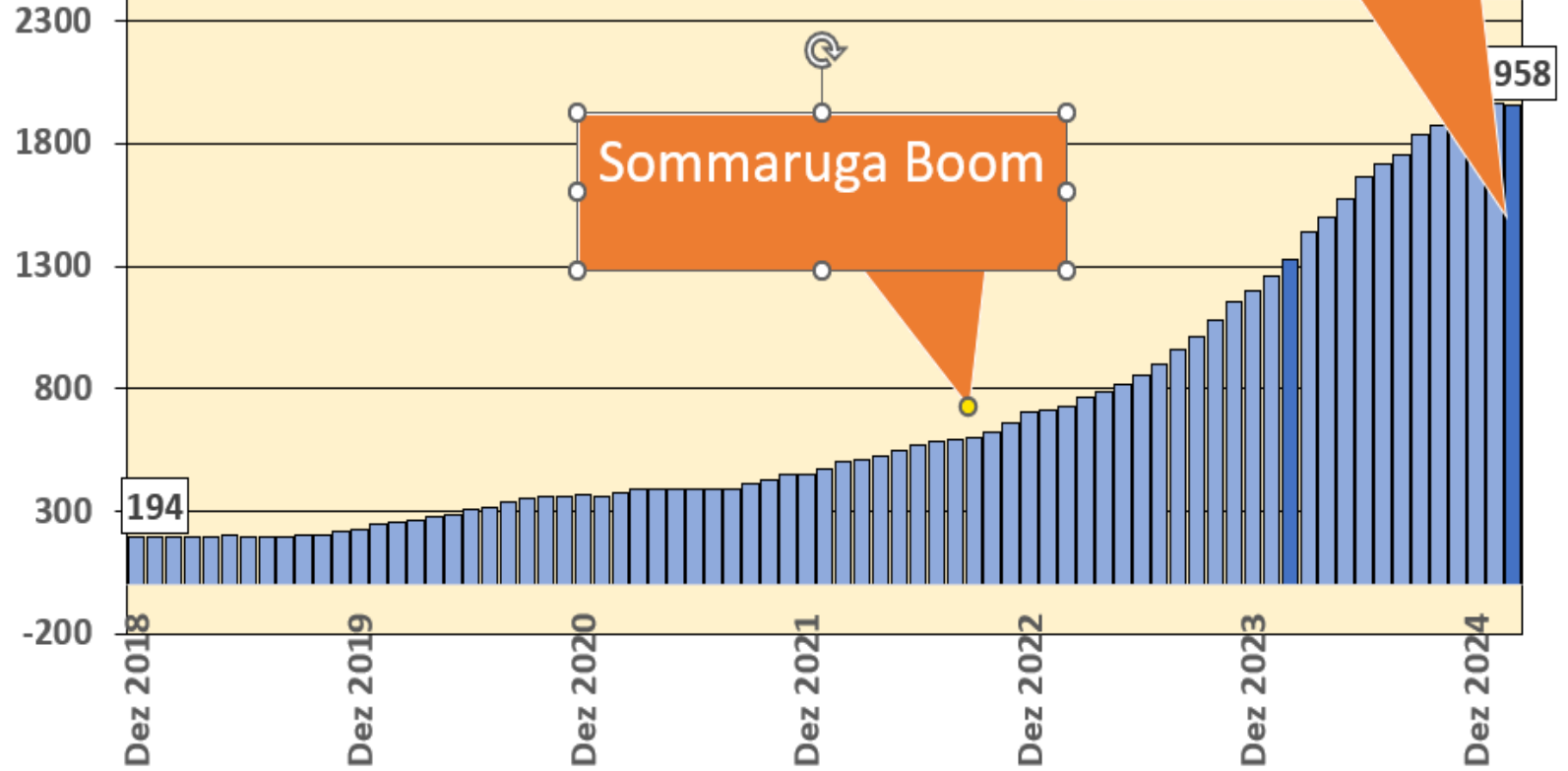
- Politische Manöver, Lobbying

4. Der Eigenverbrauch

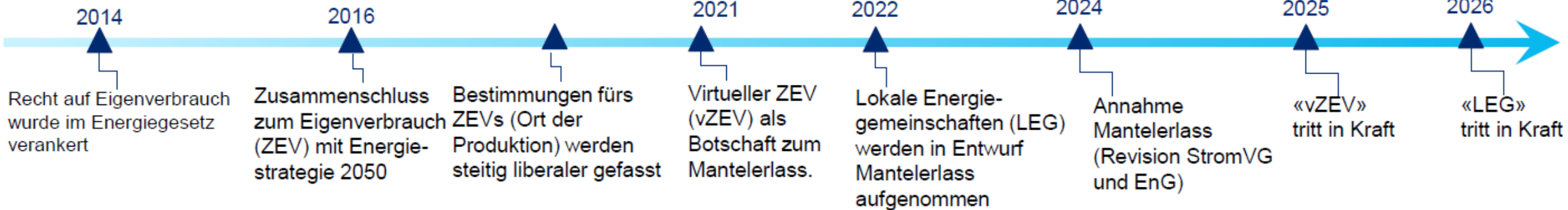
5000 neue Solaranlagen pro Monat

Wirtschaftlichkeit von grossen Dächern nimmt zu.

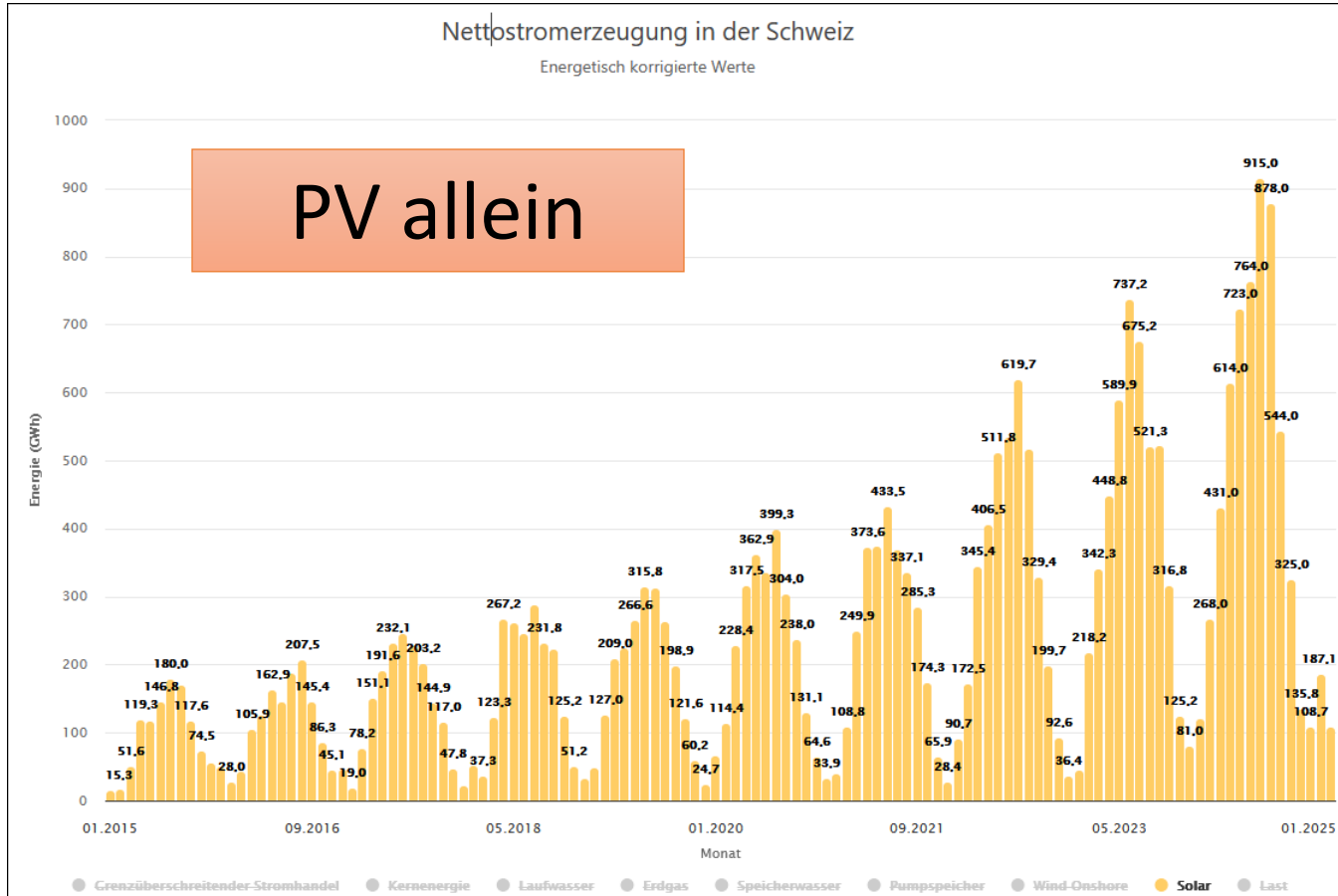
Verzehnfachung der Installationen innert sechs Jahren
(Daten Pronovo)



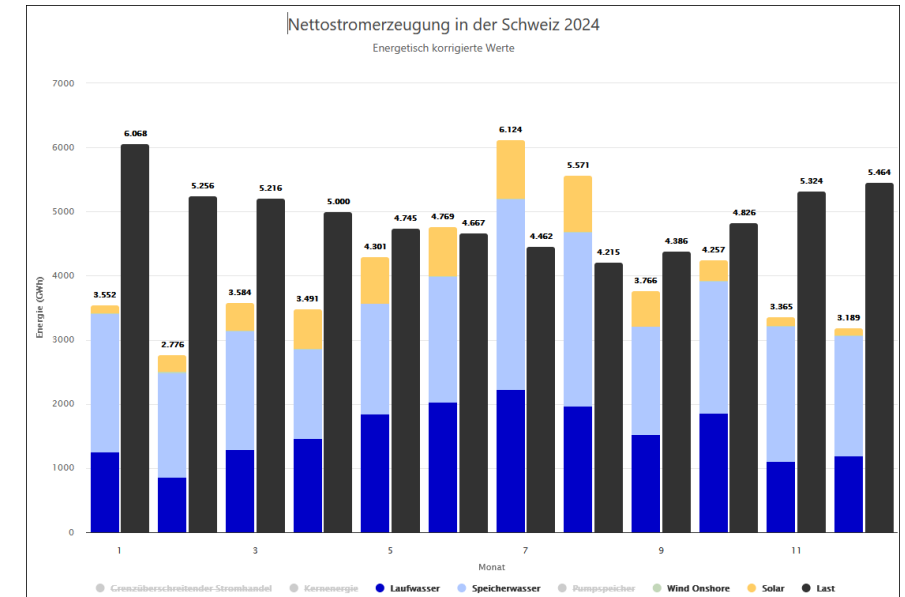
Entwicklung von Eigenverbrauch in der Schweiz



Verdreifachung Photovoltaik auf 40% schliesst Winterlücke, weil Speicherseen allein auf den Hochwinter fokussiert werden können



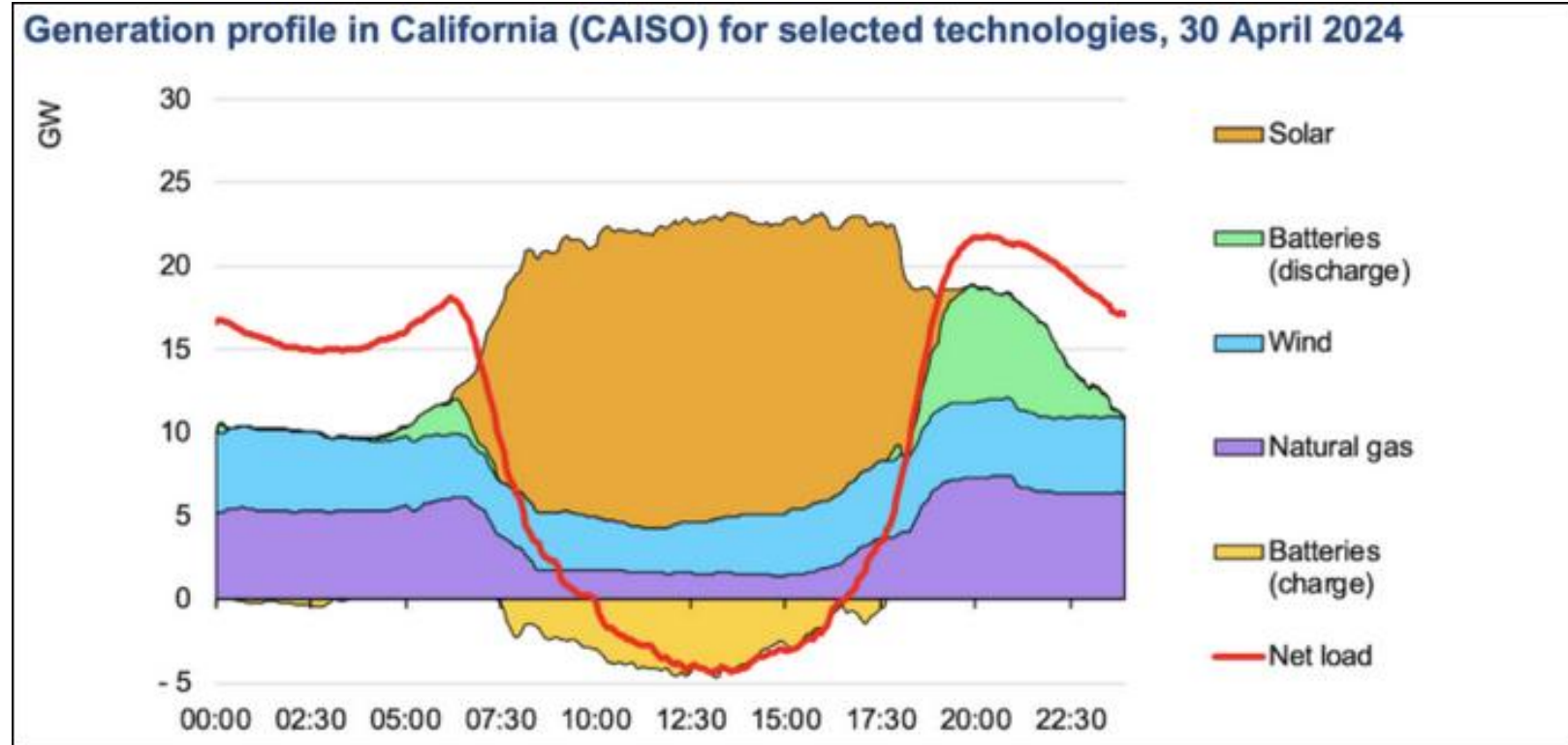
**PV + Wind+ Wasser
Last (schwarz)**



Ausbau PV führt zu erhöhter Bedarfsdeckung in den Schultermonaten: Mitte Februar-Mai, September-Mitte November

5. Niemand braucht
Bandenergie – Batterien
sind billiger und besser!

**Bedarfsdeckung in
Kalifornien:
Batterien decken die
Nachfrage am Abend
und am frühen
Morgen**



6. Einheimische Energie:
auch die Bauern werden
mitmachen

Agri-Voltaik kommt:

**Verschattung hält die
Wiesen feucht**

<https://solarzaun.ch/> in Elsau

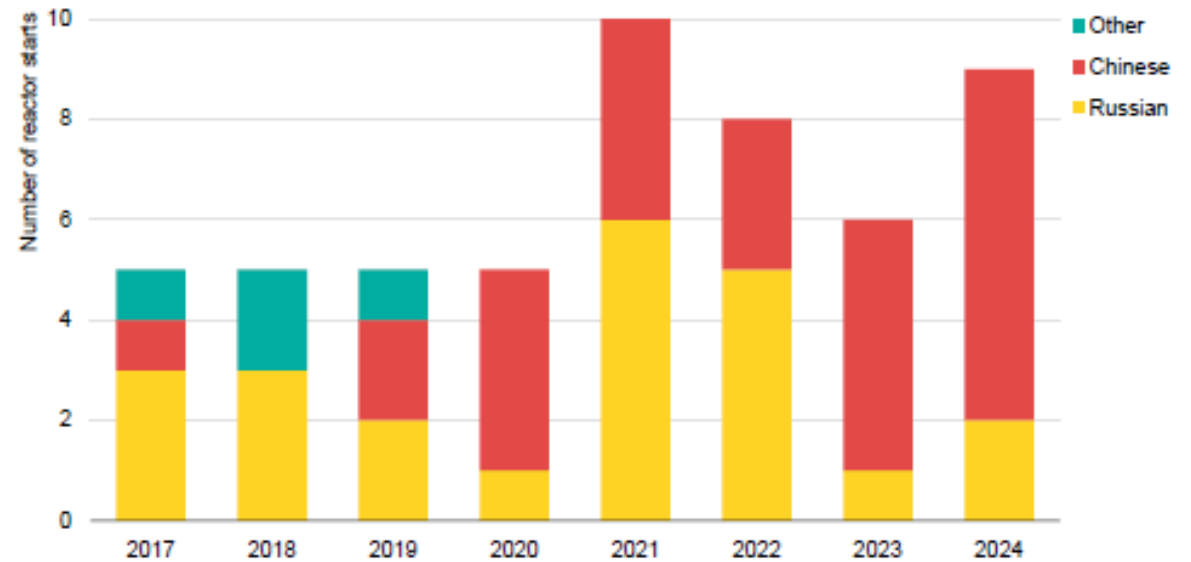
(der Zaun, welcher sich selbst zahlt)



7. Die europäische Lieferkette fehlt

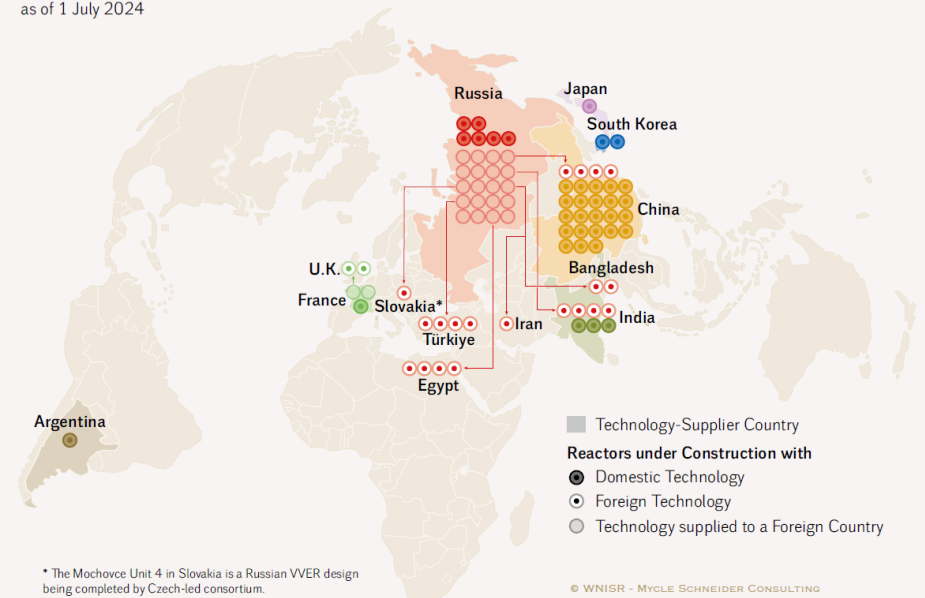
China und
Russland:
nur noch zwei
autoritäre
Regimes bauen
neue AKWs

Nuclear reactor construction starts by national origin of technology, 2017-2024



Nuclear Power Reactors under Construction in the World

Units by Technology-Supplier Country and Construction Country
as of 1 July 2024



IEA. CC BY 4.0.

8. Atomkraftwerke werden zu Atomzeitbomben

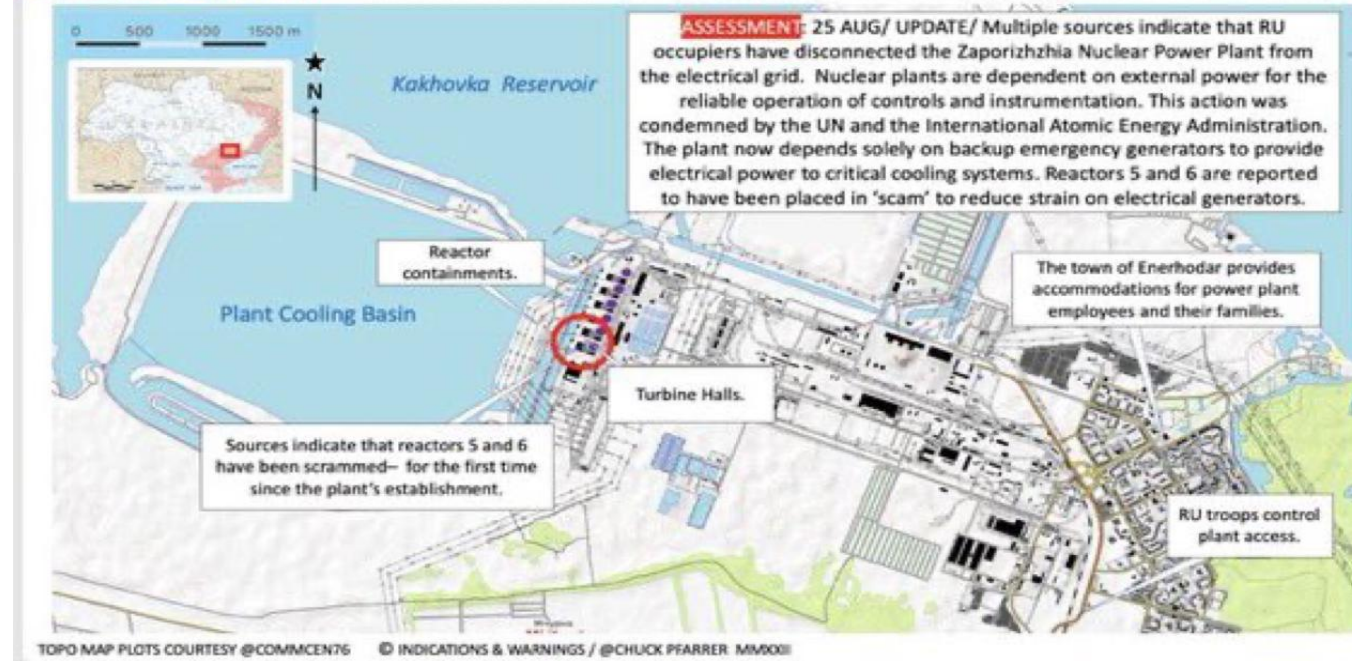
Beschuss von Atomanlagen wird Teil der Kriegsführung

“Europe faced the prospect of a radiation disaster on Thursday when a Russian-occupied nuclear plant was disconnected from Ukraine's power grid, President Volodymyr Zelensky has said. It was only due to back-up electricity kicking in that the Zaporizhzhia nuclear power plant was able to operate safely.»

25.8.2022 Guardian

ZAPORIZHZHIA
NUCLEAR PLANT

RUSSIAN TROOPS FORCEFULLY DISCONNECT PLANT FROM POWER. REACTORS 5 & 6 NOW SCRAMMED.



UKRAINE-TICKER

«Gefahr nuklearer Katastrophe»

Erneuter Angriff auf AKW in Saporischschja

15:30 UHR

Vier weitere Schiffe mit

15:16 UHR

Russland zerstört Nato-

14:4

9. Der zu lange Weg

Rösti müsste in drei Volksabstimmungen ein Ja erreichen.

Schweizerinnen und Schweizer lieben das NEIN,

vor allem wenn etwas Geld kostet!

Bundesrat Rösti müsste drei Volksabstimmungen gewinnen

- **Aufhebung Neubauverbot**
- **Finanzierung**
 - **Wo nehme ich 20 Milliarden her?**
- **Rahmenbewilligungsgesuch**

10. Unsere Kraft

Wir werden uns
widersetzen!

- **Der Widerstand lebt.**
- **Die Risiken sind zu hoch.**
- **Eine Haftpflichtversicherung fehlt.**
- **Es gibt billigere Lösungen.**

Wir werden gewinnen!